

Chancen und Perspektiven der IKI für Biodiversitäts- und Klimaschutz

Kerstin Lehmann
(FG I 2.3 - Internationaler Naturschutz)

Vilm, 30.08.2010



Gliederung



- 1) Die IKI – Grundlegende Daten und Infos
- 2) Synergien und Konflikte zwischen Biodiversitäts- und Klimaschutz
- 3) IKI - Projektbeispiele
- 4) Fazit und Ausblick

1) Internationale Klimaschutz Initiative (IKI)



- Seit 2008 werden Klimaschutzprojekte in Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern durch die IKI gefördert
- 8,8 % der Erlöse des Deutschen Emissionshandels = ca. 120 Mio. €/Jahr für internationale Projekte
- Beitrag zur Umsetzung der Bali Road Map auf ein Post-Kyoto-Regime nach 2012
- Internationale Sichtbarkeit der deutschen Klimapolitik
- Innovativer Finanzierungsmechanismus
- Projekte aus den Bereichen
 - Klimafreundliche Wirtschaft/Minderung
 - Anpassung an den Klimawandel
 - Beitrag zu REDD+/Kohlenstoffsinken (LifeWeb-Schutzgebietsinitiative der CBD)

1) Thematische Prioritäten der IKI – Klimafreundliche Wirtschaft/Minderung



- Entwicklung und Implementierung von (nationalen) Emissions-Reduktions-Strategien
- Innovative Projekte für erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Bauen, Transport, industrielle Prozesse, KMU's
- Unterstützung und Erweiterung des Kohlenstoffmarktes (CO₂ Handels)
- Mobilisierung des privaten Sektors und innovative Finanzierungsmechanismen
- Monitoring und Abrechnungssystem für Minderungsaktionen

1) Thematische Prioritäten der IKI – Anpassung an den Klimawandel



- Entwicklung von nationalen und regionalen Raumordnungsplänen
- Verknüpfung von „Minderung“ und „Anpassung“ in Pilot-Projekten zur Landnutzung und in urbanen Räumen
- Ökosystembasierte Anpassung, Synergien mit Biodiversität
- Entwicklung innovativer Versicherungsschemata
- Förderung von Berichtssystemen
- Partnerschaften, Erfahrungsaustausch, „good practice“-Beispiele

1) Thematische Prioritäten der IKI - Schutz von Kohlenstoffsенken/REDD+



- Schaffung von Synergien zwischen Schutz, nachhaltiger Nutzung, Wiederherstellung von Kohlenstoffsенken und klimarelevanter Biodiversität für REDD+ und auch nicht waldbasierten Ökosystemen (z. B. Torfmoore)



- Beitrag zur LifeWeb-Initiative
- „Capacity development“ für REDD+ Methodologien und Regierungsführung, einschließlich Institutionenaufbau, Schaffung unterstützender Rahmenbedingungen



- Förderung der Ökosystemleistungen

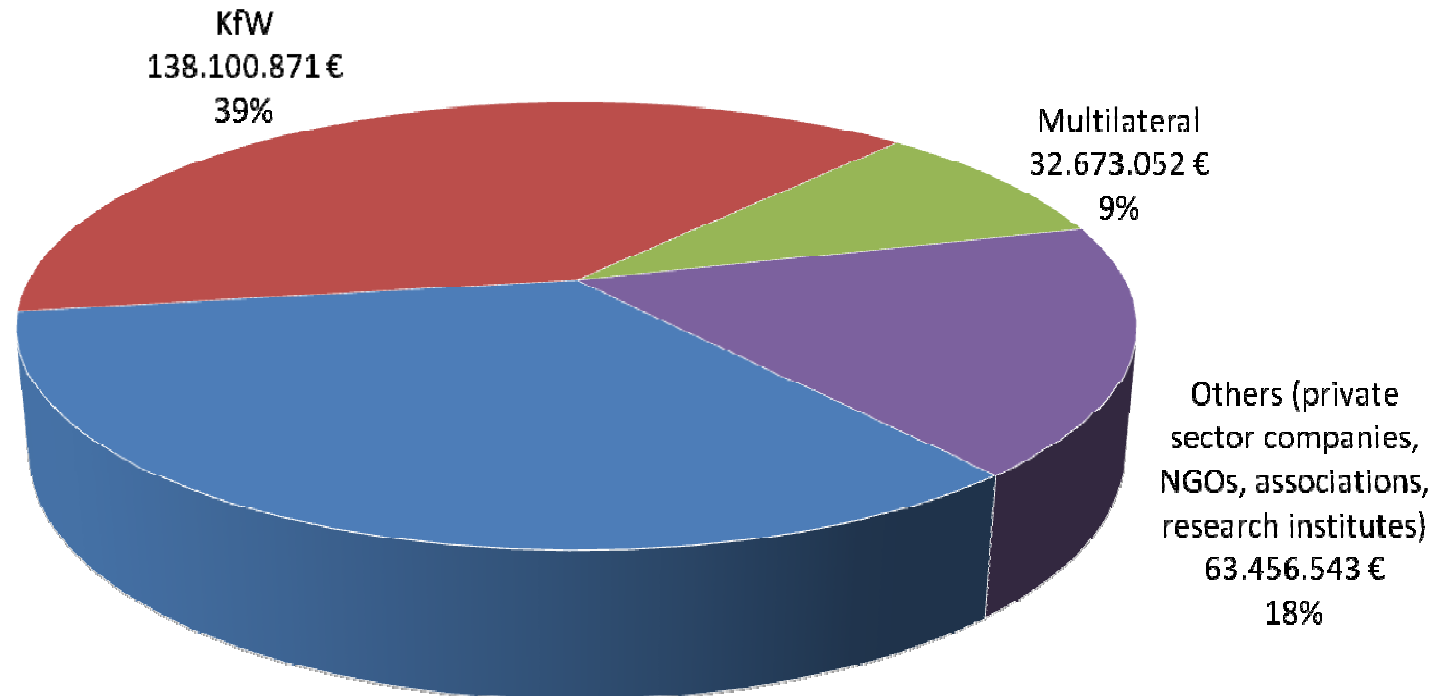


- Einbringen von Erfahrungen über die Klimarelevanz von Kohlenstoffsенken in die UNFCCC Verhandlungen

1) Internationale Klimaschutz Initiative (IKI)



Aufteilung von Projektvolumina in 2008 & 2009
nach ausführenden Organisation



Insgesamt = 354.194.342 €

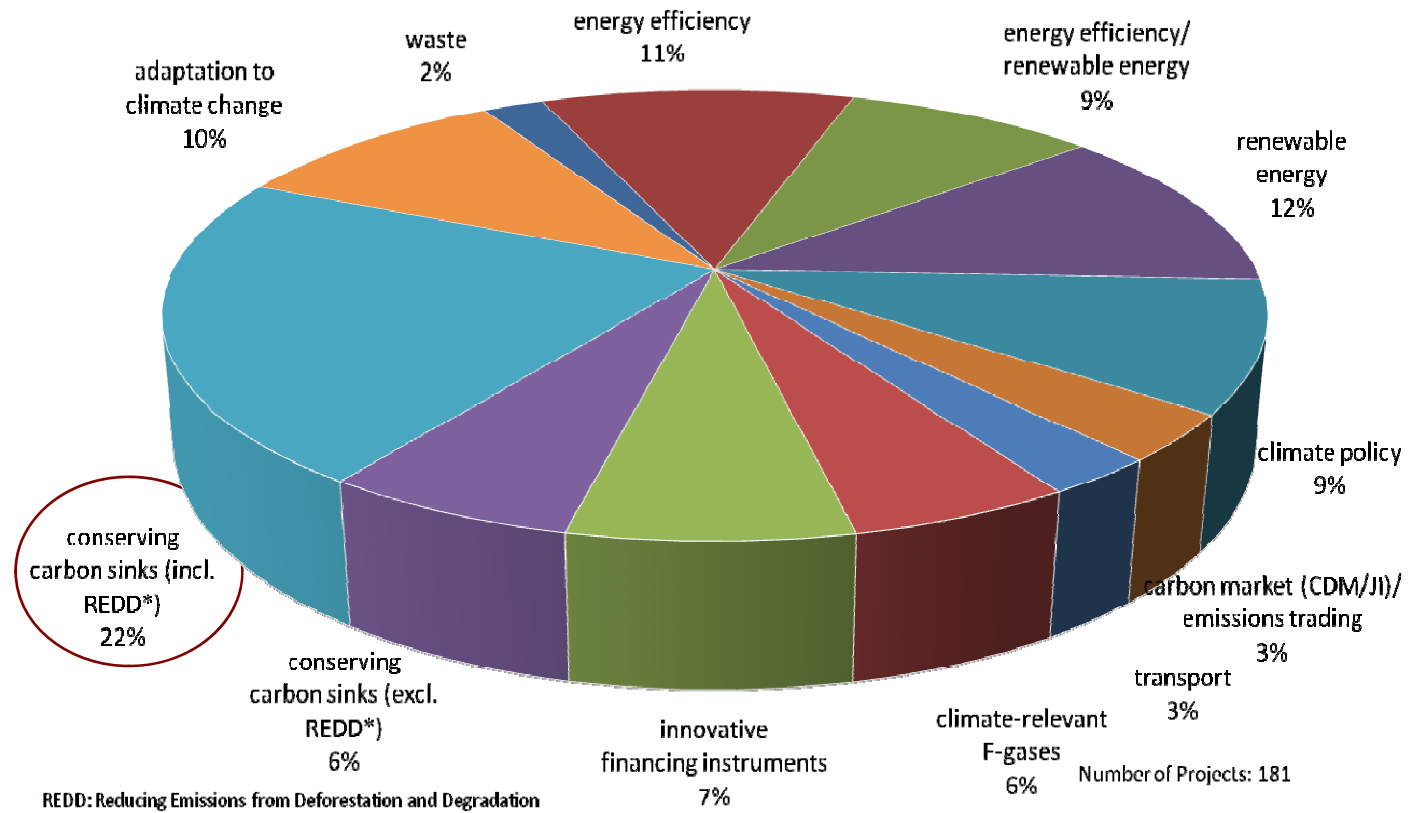
Number of Projects: 181

Quelle: BMU IKI Mai 2010

1) Internationale Klimaschutz Initiative (IKI)



Aufteilung der angenommenen Projektvolumina in 2009 nach Themen

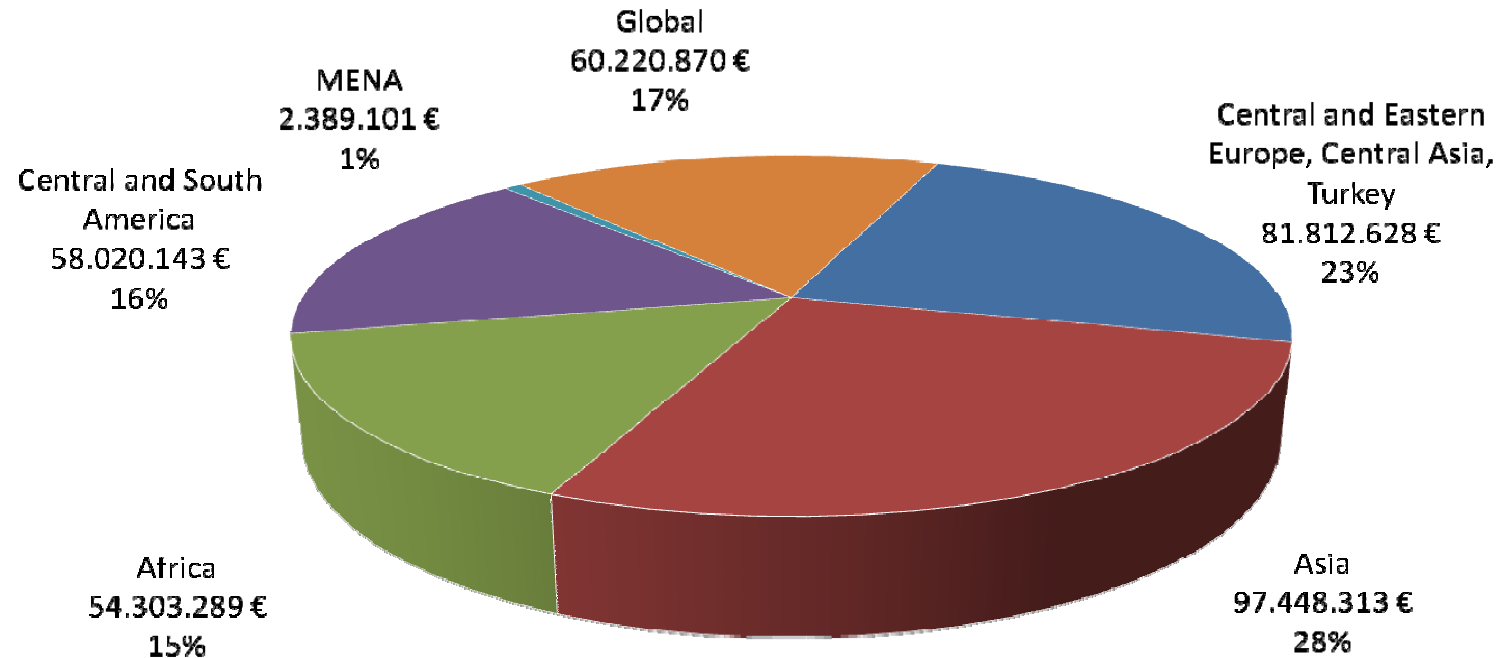


Quelle: BMU IKI Mai 2010

1) Internationale Klimaschutz Initiative (IKI)



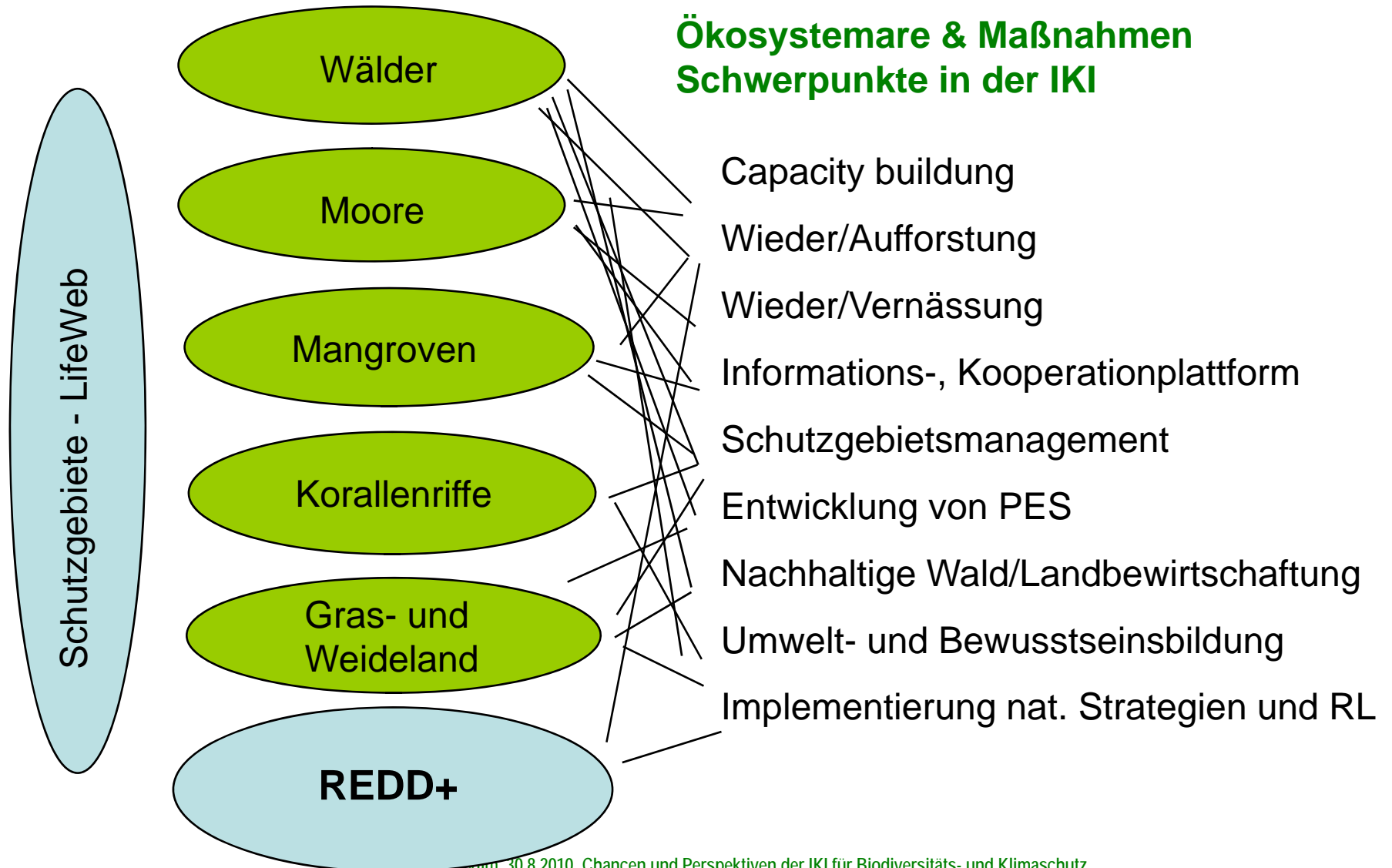
Aufteilung von Projektvolumina in 2008 & 2009 nach Region



Number of Projects: 181

Quelle: BMU IKI Mai 2010

2) Synergien zwischen Biodiversitäts- und Klimaschutz



2) Synergien und Konflikte zwischen Biodiversitäts- und Klimaschutz



Synergien:

- biodiversitätsreiche Ökosysteme steigern die Speicherfähigkeit, Co-Benefits wie Ökosystemdienstleistungen
- Wälder aus heimischen und diversen Bäumen sind stabilere Ökosysteme somit auch bessere Senken
- Moorschutz schützt Wasserhaushalt, Biodiversität und Klima
- Schutz von Mangroven- und Korallenriffen nicht nur Klima- und Biodiversitätsschutz sondern auch gleichzeitig Schutz vor Überschwemmung
- finanzielle Vorteile durch REDD+, wenn implementiert
- Errichtung eines weltweiten Schutzgebietsnetzes dient sowohl dem Biodiversitätsschutz als auch Klimaschutz und Anpassung
- Gemeinsame Nutzung von Fördermöglichkeiten, wie z.B. bei LifeWeb

2) Synergien und Konflikte zwischen Biodiversitäts- und Klimaschutz



Mögliche Konflikte:

- Bestehen vor allem im Bereich Erneuerbare Energien (v.a. Anbau nachwachsender Rohstoffe zur Biomassegewinnung und Wasserkraft)

- Aufforstung mit Monokulturen anstatt biodiversitätsrelevanter Arten

- Gegenmaßnahmen:

- z.B. Nachhaltigkeitszertifizierung von nachwachsenden Rohstoffen

- Verwendung von heimischen, diversen Arten

- Positiv Beispiel aus der IKI

- Nachhaltige Palmölproduktion in Thailand

3) Projektbeispiel Mata Atlantica II – Brasilien



Projektlaufzeit: 2009-2012

Durchführung: GTZ, KfW und Partner in Brasilien (z.B. Umweltministerium MMA)

Projektvolumen: 11.500.000 €



Ziel: Schutz und Wiederherstellung der Mata Atlantica

Maßnahmen:

- Aufforstung von Wäldern (Z.T. im Privatbesitz)
- Errichtung des AFCoF (Atlantic Forest Conservation Fund)
- Entwicklung eines PES-Systems
- Förderung von partizipativen Maßnahmen zur Ausweisung öffentlicher und privater Schutzgebiete
- capacity building



3) Projektbeispiel

Kooperationsplattform zum Schutz artenreicher und karbonspeichernder Ökosysteme - China



Projektlaufzeit: 2008-2011

Durchführung: GTZ und Partner in China (z.B. Umweltministerium, wiss. Forschungsinstitut CRAES)

Gesamtes Projektvolumen: 1.054.000 €



Ziel: Capacity Building für klimaangepasste Schutz- und Managementstrategien zur Sicherung artenreicher Ökosysteme, die für den Klimaschutz besonders wertvoll sind.



Maßnahmen:

- Festlegung von Kriterien zur Bewertung von Ökosystemen als Kohlenstoffspeicher
- Entwicklung von Grundlagen für die Erstellung einer Bestandsaufnahme von karbonspeichernden und biodiversitätsreichen Ökosystemen in China
- Entwicklung von Strategien zum Schutzgebietsmanagement
- Capacity Building zum Management von Schutzgebieten in China
- Unterstützung beim Aufbau von Verwaltungsstrukturen
- Aufbau von entsprechenden Datenbanken



3) Projektbeispiel

Klimarelevante Modernisierung der nationalen Forstpolitik und Pilotierung von REDD-Maßnahmen - Philippinen



Projektlaufzeit: 2009-2012

Durchführung: GTZ, World Agroforestry Center und Partner auf den Philippinen (z. B. ESSC, FPE)

Gesamtes Projektvolumen: 3.200.000 €



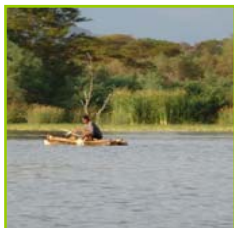
Ziel: Verbesserung der nationalen Forstpolitik und Schaffung von Anreizen für Waldschutz und -rehabilitierung

-> Reduktion von Treibhausgasen und Erhalt der Biodiversität



Maßnahmen:

- Erarbeitung einer REDD-Strategie mit innovativen Elementen des Naturschutzes
- Pilotmaßnahmen in Schutzgebieten.



5) Fazit und Ausblick



- Deutlich mehr Synergien als Konflikte



- Synergien müssen stärker genutzt werden

- Kriterien zur Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten in der IKI-Förderung



- Gute Beispiele aus der IKI als Argumentation für UNFCCC Prozess



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Mehr Infos über die IKI unter:
www.bmu-klimaschutzinitiative.de**

Vilm, 30.08.2010

